

Betriebspanel Report Hessen

Ausbildung in Hessen 2002

Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel - Hessen 2002

Prof. Dr. Alfons Schmid
Dipl. Vw. Gregor Leclerque

Juli 2003



Hessisches
Sozialministerium



Bundesanstalt für Arbeit
Landesarbeitsamt Hessen

Ausbildung in Hessen 2002

Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel - Hessen 2002

Einleitung

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB) führt seit über 10 Jahren in Zusammenarbeit mit Infratest Sozialforschung eine repräsentative Betriebsbefragung in Deutschland durch. In den letzten Jahren wurde die Zahl der befragten Betriebe durch die finanzielle Beteiligung der Bundesländer so aufgestockt, dass auch Auswertungen auf Bundesländerebene möglich sind. Seit der Befragung 2001 ist durch die Unterstützung der Hessischen Landesregierung und des Landesarbeitsamtes Hessen eine gesonderte Auswertung auch für Hessen möglich. Ziel dieses erweiterten Panels ist es, Informationen und Erkenntnisse über die Entwicklung des Arbeitsmarktes, über das betriebliche Beschäftigungsverhalten sowie die wirtschaftliche Situation der Betriebe in Hessen zu erhalten. Die daraus gewonne-

nen Erkenntnisse bieten den regionalen und lokalen Akteuren eine fundierte Basis für problemadäquates Handeln. Das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) ist mit der Auswertung dieses Panels für Hessen beauftragt und berichtet in Zusammenarbeit mit den oben genannten Institutionen regelmäßig in Form von Kurzreporten über zentrale Ergebnisse der Befragung.

Der vorliegende Bericht ist der dritte Bericht im Rahmen der Befragung 2002 und befasst sich mit dem Ausbildungsverhalten hessischer Betriebe. Die folgenden Ausführungen basieren auf der mündlichen Befragung von rund 1.100 Betrieben in Hessen vom Sommer 2002. Diese Stichprobe ist repräsentativ; die Ergebnisse wurden auf alle Betriebe in Hessen hochgerechnet.

Ausbildung in den Wirtschaftszweigen unterschiedlich ausgeprägt

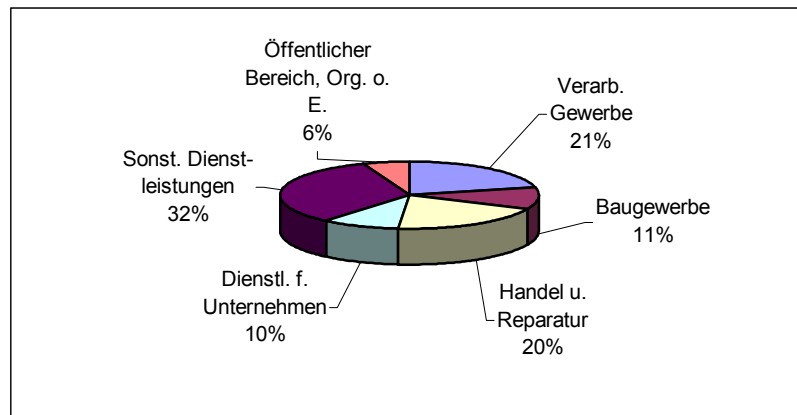
Im Vergleich zum Vorjahr ist im Jahr 2002 die Zahl der Auszubildenden in Hessen um circa 5% auf 110.300 gestiegen. Die Ausbildungsquote, das heißt der Anteil der Auszubildenden (ohne Beamtenanwärter) an den Gesamtbeschäftigten, lag damit bei 4% (2001: 3,9%).

Besonders viele Auszubildende finden sich im Bereich der Sonstigen Dienstleistungen. Ungefähr ein Drittel der Ausbildungsplätze ist in diesem Wirtschafts-

zweig anzutreffen. Im Vergleich zum Vorjahr hat insbesondere die Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes zugenommen, von 15% auf 21% der gesamten Auszubildenden. Hingegen ist der Anteil des öffentlichen Bereiches an den Auszubildenden um vier Prozentpunkte zurückgegangen. Etwas geringere Veränderungen ergaben sich im Bereich Handel und Reparatur, der um drei Prozentpunkte zugenommen hat, sowie im Bereich Dienstleistungen für Unternehmen, dessen Anteil an den gesam-

ten Auszubildenden im gleichen Ausmaß zurückging.

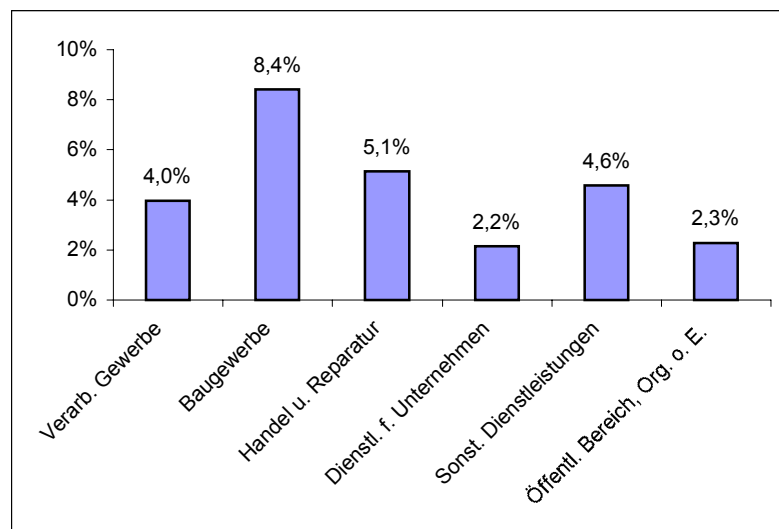
Anteile an allen Auszubildenden in Hessen 2002, nach Wirtschaftszweigen
(ohne die Bereiche Land- und Forstwirtschaft sowie Bergbau, Energie, Wasser)



Dieses Bild relativiert sich, wenn man die Zahl der Auszubildenden in Relation zu den Beschäftigten betrachtet. Danach weisen die einzelnen Wirtschaftszweige deutlich unterschiedliche Ausbildungsquoten auf. Im Verhältnis zur Anzahl der Beschäftigten bildet das Baugewerbe die meisten Personen aus. Besonders niedrig

liegen die Ausbildungsquoten hingegen in den Bereichen Dienstleistungen für Unternehmen sowie Öffentlicher Bereich/Organisationen ohne Erwerbszweck. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass in der Darstellung Beamtenanwärter nicht berücksichtigt wurden.

Ausbildungsquoten für Hessen 2002, nach Wirtschaftszweigen



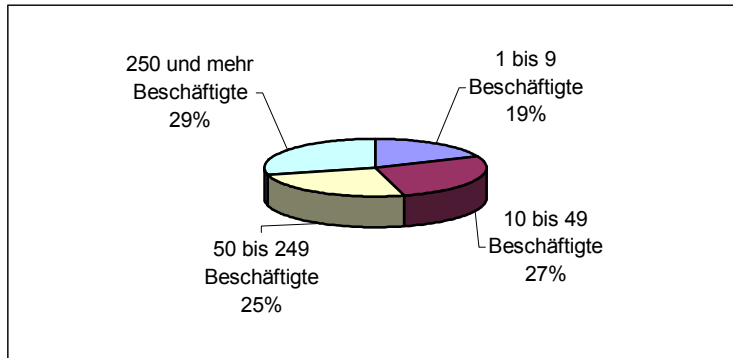
Die Auszubildenden verteilen sich relativ gleichmäßig über die Betriebsgrößenklassen. Im Verhältnis zu den jeweiligen Ge-

samtbeschäftigten bilden kleinere Unternehmen jedoch tendenziell mehr Personen aus als Großunternehmen. Allerdings

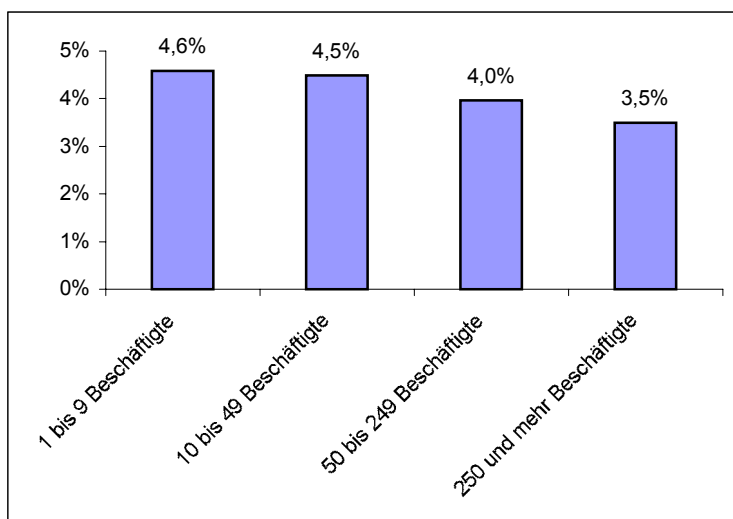
sind die Unterschiede in den Ausbildungsquoten hinsichtlich der Betriebsgrößenklassen bei weitem nicht so markant wie

zwischen den verschiedenen Wirtschaftszweigen.

Anteile an allen Auszubildenden in Hessen 2002, nach Betriebsgröße



Ausbildungsquoten für Hessen 2002, nach Betriebsgröße



Zahl der Ausbildungsverträge hat deutlich abgenommen

Der Befragung des IAB-Betriebspanels zufolge wurden im Ausbildungsjahr 2001 in Hessen etwa 47.800 neue Ausbildungsverträge geschlossen (einschl. Beamtenanwärtern u.ä.). Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um nahezu 10.000 Verträge. 44,2% der Verträge entfielen dabei auf Frauen. Frauen und Männer waren von dem Rückgang an

Ausbildungsverträgen etwa in gleichem Maße betroffen. Für das Jahr 2002 setzte sich dieser Rückgang nicht fort. Zum Zeitpunkt der Befragung waren ca. 43.000 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Darüber hinaus gaben die Unternehmen an, noch ungefähr 6.000 weitere Verträge abschließen zu wollen.

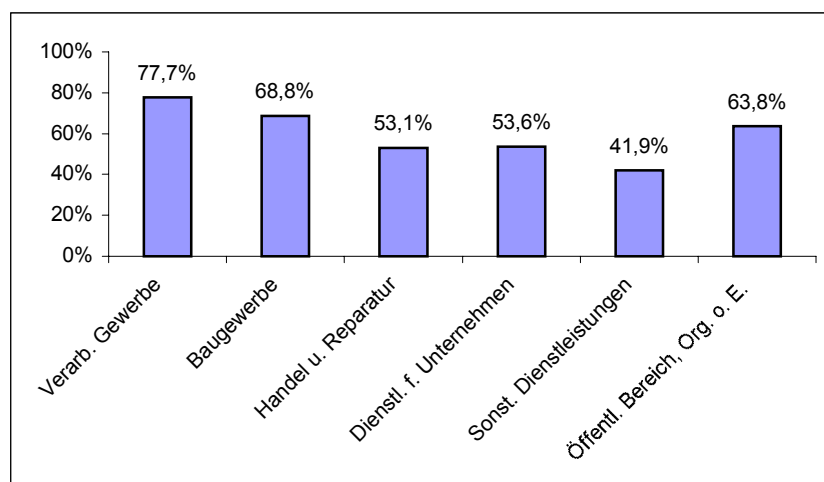
Übernahmen nach der Ausbildung rückläufig

Insgesamt haben im Jahre 2002 etwa 39.400 Personen ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Rund 21.500 von ihnen wurden von ihrem Betrieb oder von einem anderen Betrieb desselben Unternehmens übernommen. Dies entspricht einer Übernahmequote von etwa 54%. Im Jahr zuvor betrug die Übernahmequote noch 67%. Es wird zunehmend deutlich, dass sich die Situation für Frauen erheblich schlechter darstellt als für ihre männlichen Kollegen. Für das Jahr 2002 liegt die Übernahmequote weiblicher Auszubildender mit 46,9% acht Prozentpunkte unter derjenigen für alle Auszubildenden.

Die Auszubildenden mit erfolgreichem Abschluss verteilen sich über die verschiedenen Wirtschaftszweige in ähnlicher Weise wie die zuvor dargestellte Gesamtzahl der Auszubildenden. Das bedeutet, dass die Erfolgchancen, gemessen an

einem erfolgreichen Abschluss, in den einzelnen Branchen ungefähr gleich hoch sind. Anders sieht es mit den Übernahmequoten aus. Während die Chancen, bei erfolgreichem Abschluss vom ausbildenden Unternehmen übernommen zu werden, besonders in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe überdurchschnittlich gut sind, weisen insbesondere die Sonstigen Dienstleistungen eine geringe Übernahmequote auf. Dies hängt vermutlich damit zusammen, dass im Bereich der Sonstigen Dienstleistungen der Frauenanteil an den Auszubildenden besonders hoch ist. Wie bereits erwähnt werden Frauen deutlich seltener von ihrem Unternehmen übernommen als Männer. Hingegen zeichnen sich die Bereiche Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe nicht nur durch hohe Übernahmequoten, sondern auch durch einen verhältnismäßig geringen Frauenanteil aus.

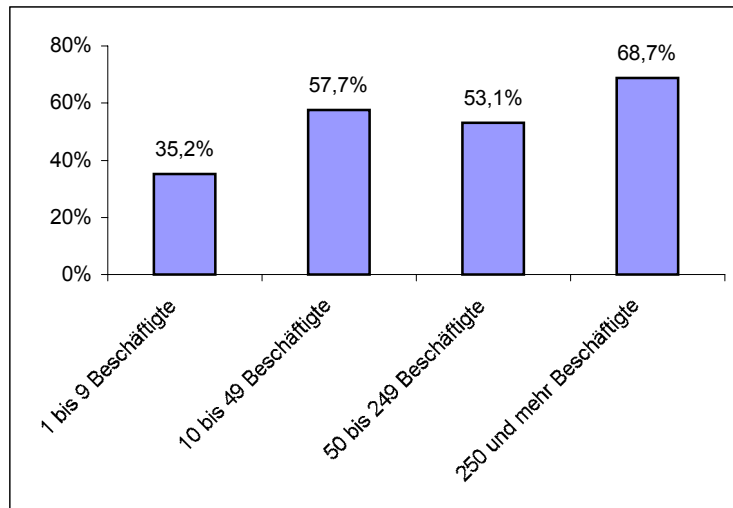
Übernahmequoten von Ausgebildeten nach Wirtschaftszweigen



Bei einer Betrachtung der Betriebsgrößenklassen fällt auf, dass Auszubildende von Großunternehmen mit mindestens 250

Beschäftigten wesentlich häufiger übernommen werden als von Kleinunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten.

Übernahmequoten von Ausgebildeten nach Betriebsgröße



Fast 46.000 Betriebe bilden trotz Ausbildungsberechtigung nicht aus

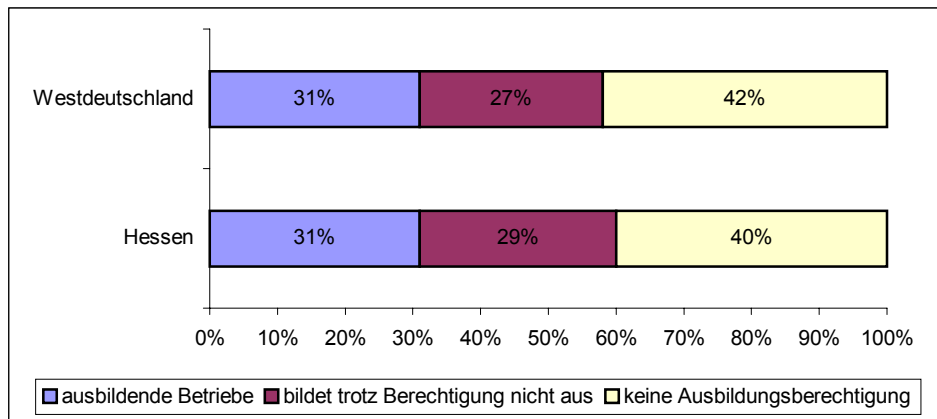
Im Jahre 2002 erfüllten in Hessen rund 93.500 Betriebe die gesetzlichen Voraussetzungen zur Ausbildung. Dies entspricht ungefähr 60% aller Betriebe. Die Mehrzahl hiervon, nämlich 57% gemessen an der Anzahl der Betriebe überhaupt, besitzt selbst die Befugnis zur Ausbildung. Die verbliebenen drei Prozentpunkte erfüllen die Voraussetzungen im Verbund mit anderen Betrieben. Die Befugnis zur Ausbildung liegt damit leicht oberhalb des westdeutschen Durchschnitts. In den alten Bundesländern haben 55% aller Betriebe

eine eigene Ausbildungsberechtigung; weitere 3% im Verbund. Bereits im letztjährigen Report wurde darauf hingewiesen, dass zahlreiche Betriebe trotz Berechtigung nicht ausbilden. Auch 2002 bildeten nur 51% der ausbildungsberechtigten Betriebe in Hessen tatsächlich aus. Das bedeutet, dass etwa 45.800 Betriebe ihre Ausbildungsmöglichkeiten nicht nutzen. Diese Betriebe stellen ein großes Potenzial an zusätzlichen Ausbildungsplätzen dar.¹

¹ „Ausbildungsbetriebe“ wurden im IAB-Panel definiert als alle Betriebe, die entweder Auszubildende (auch Beamtenanwärter etc.) in ihrem Personalbestand führen oder im Befragungsjahr Abgänge von Auszubildenden zu verzeichnen hatten oder im Befragungsjahr neue Ausbildungsverträge abge-

schlossen haben oder das noch planen. Aufgrund dieser weiten Definition von Ausbildungsbetrieben sind die im vorliegenden Bericht genannten Anteilswerte nicht unbedingt mit anderen Erhebungen/Statistiken vergleichbar.

Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsverhalten in Hessen 2002



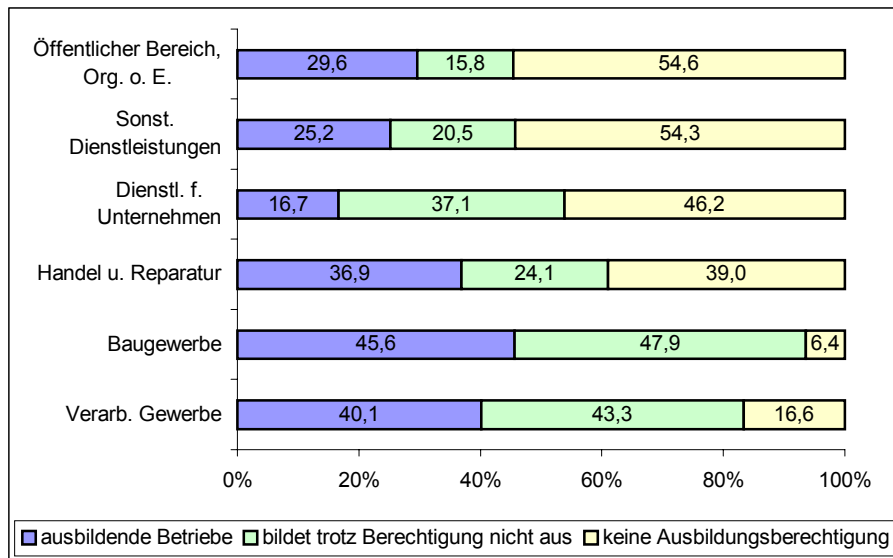
Bei dieser Darstellung muss bedacht werden, dass das tatsächliche ungenutzte Ausbildungspotenzial eher unterzeichnet wird. Denn bei der Definition der ausbildenden Betriebe wird lediglich berücksichtigt, ob der betreffende Betrieb überhaupt ausbildet. Es ist möglich, dass auch innerhalb der bereits ausbildenden Betriebe noch ungenutzte Möglichkeiten zur Steigerung der Zahl an Ausbildungsplätzen existieren.

Bei einer Aufgliederung der Daten nach Wirtschaftszweigen zeigt sich, dass sich die Bedeutung des ungenutzten Ausbildungspotenzials zwischen den einzelnen Branchen stark unterscheidet. Besonders umfangreich ist das Potenzial in den Be-

reichen Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. Im Öffentlichen Bereich/Organisationen ohne Erwerbszweck war im letztjährigen Bericht ein weit unterdurchschnittliches brachliegendes Potenzial von nur 3% der gesamten Betriebe festgestellt worden. Dieses Jahr ist das ungenutzte Potenzial in dieser Branche auf 15,8% der gesamten Betriebe angewachsen. Dies steht vermutlich in Zusammenhang mit dem starken Rückgang der Zahl der Auszubildenden in diesem Bereich. Nichtsdestotrotz liegt das ungenutzte Potenzial im Öffentlichen Bereich/Organisationen ohne Erwerbszweck nach wie vor deutlich unter dem der anderen Sektoren.

**Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsverhalten in Hessen 2002,
nach Wirtschaftszweigen**

(ohne die Bereiche Land- und Forstwirtschaft sowie Bergbau, Energie, Wasser)

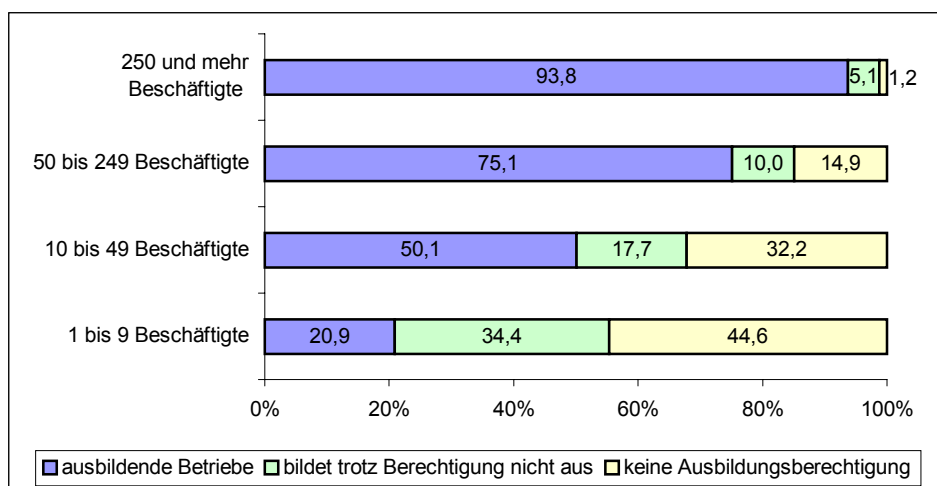


Hinsichtlich der Unternehmensgröße lässt sich erkennen, dass der Anteil der ausbildungsberechtigten Unternehmen mit steigender Beschäftigtenzahl stark zunimmt. Gleichzeitig geht das nicht genutzte Ausbildungspotenzial deutlich zurück.

Im letztjährigen Report wurde u.a. darauf hingewiesen, dass eine Stärkung der Ausbildung im Verbund neue Möglichkeiten zur Steigerung der Ausbildungsaktivitäten bietet. 32% der nicht ausbildenden Betriebe hatten damals angegeben, sich eine

Teilnahme an einer Ausbildung im Verbund durchaus vorstellen zu können. Diese Möglichkeit ist nicht genutzt worden. Stattdessen ist der Anteil der Betriebe mit eigener Ausbildungsberechtigung gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen (2 Prozentpunkte). Allerdings muss berücksichtigt werden, dass nach wie vor das Hauptproblem weniger in der Schaffung neuer Ausbildungsberechtigungen besteht als vielmehr in der Ausnutzung des bereits vorhandenen Potenzials.

Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsverhalten in Hessen 2002, nach Betriebsgröße



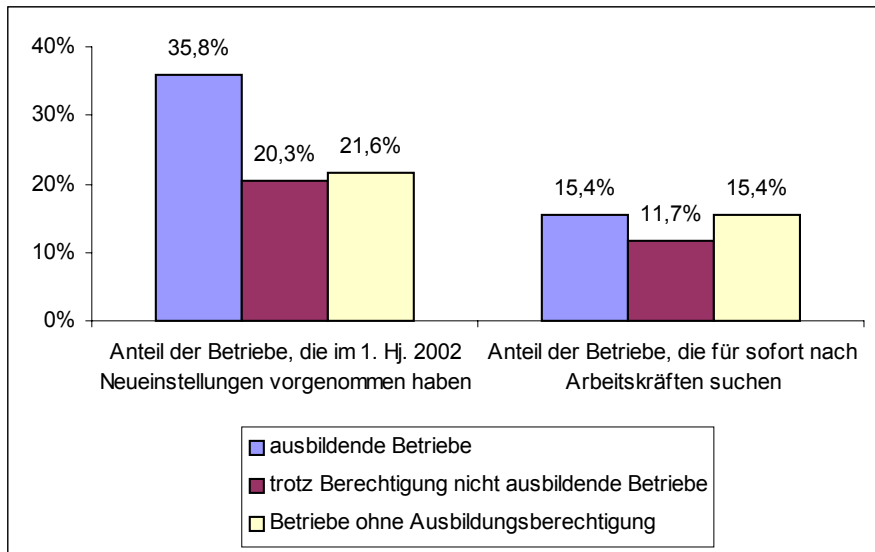
Arbeitskräftebedarf stagniert

Zum Befragungszeitpunkt gaben 14,3% der befragten Betriebe an, zum nächstmöglichen Einstellungstermin nach Arbeitskräften zu suchen. Insgesamt wurden für sofort ca. 41.200 neue Arbeitskräfte gesucht. Dies ist gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Rückgang um fast 20.000 Personen. In etwa 65% der Fälle wurden Arbeitskräfte für eine qualifizierte Tätigkeit gesucht, das heißt für eine Tätigkeit, die eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine vergleichbare Berufserfahrung erfordert. Hinzu kommen weitere 20% an Facharbeitern. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle besteht somit Bedarf an gut ausgebildeten Arbeitskräften. Lediglich 15% der sofort zu besetzenden Stellen richteten sich an un- oder angeleitete Arbeiter oder sahen einfache Tätigkeiten vor, das heißt solche, für die keine Berufsausbildung erforderlich ist.

Insgesamt lässt sich, trotz des beschriebenen Rückgangs gegenüber dem Vorjahr, eine Nachfrage nach ausgebildeten Arbeitskräften feststellen. Dies steht in

Gegensatz zur festgestellten Existenz eines hohen ungenutzten Potenzials hinsichtlich der Ausbildung von Arbeitskräften. Dabei scheint für einen Betrieb die Entscheidung, auszubilden oder nicht, auch von seinem aktuellen Bedarf an Arbeitskräften abzuhängen. 15,4% der ausbildenden Betriebe gaben an, aktuell nach Arbeitskräften zu suchen. Bei den Betrieben, die trotz Ausbildungsberechtigung nicht ausbildeten, suchten hingegen nur 11,7% zum Befragungszeitpunkt akut nach Arbeitskräften. Bei Betrieben ohne Ausbildungsberechtigung lag der Anteil der derzeit nach Arbeitskräften suchenden ebenso hoch wie bei den ausbildenden Betrieben. Dabei hatten bereits 35,8% der ausbildenden Betriebe im Verlauf des ersten Halbjahres 2002 Einstellungen vorgenommen. Bei den nicht ausbildenden Betrieben lag dieser Anteil deutlich niedriger und zwar unabhängig davon, ob diese Betriebe über eine Ausbildungsberechtigung verfügten oder nicht.

**Einstellungsverhalten im ersten Halbjahr 2002
sowie aktuelle Arbeitskräftesuche nach Ausbildungsstatus**

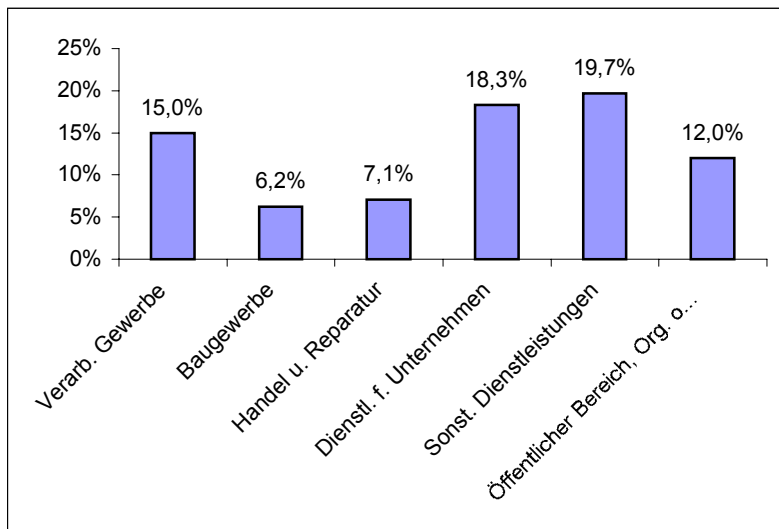


Eine Unterscheidung nach Wirtschaftszweigen zeigt große Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen. Während insbesondere in den Dienstleistungsbranchen Bedarf an Arbeitskräften existiert, werden im Baugewerbe sowie im Bereich

Handel und Reparatur nur von verhältnismäßig wenigen Betrieben derzeit Arbeitskräfte gesucht. Insgesamt bewegt sich der aktuelle Arbeitskräftebedarf jedoch auf niedrigem Niveau.

Anteil der Unternehmen, die akut nach Arbeitskräften suchen, nach Wirtschaftszweigen

(ohne die Bereiche Land- und Forstwirtschaft sowie Bergbau, Energie, Wasser)



Fazit

Bereits in dem Bericht zur Ausbildung in Hessen vom Jahre 2001 war die Existenz eines hohen ungenutzten Ausbildungspotenzials festgestellt worden. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass die Ausbildungsmöglichkeiten durch eine Ausbildung im Verbund zu stärken wären. In der Befragung hatte damals knapp ein Drittel der nicht ausbildenden Betriebe geäußert, sich die Teilnahme an einer Verbundausbildung grundsätzlich vorstellen zu können. Der vorliegende Bericht erlaubt nun eine erste Bestandsaufnahme. Auffälligstes Ergebnis ist hierbei, dass das ungenutzte Ausbildungspotenzial unverändert fortbesteht. Fast die Hälfte aller Betriebe, die über eine Ausbildungsberechtigung verfügen, machen von dieser keinen Gebrauch. Dabei existieren allerdings deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Wirtschaftszweigen und insbesondere hinsichtlich der Unternehmensgröße. Vor allem in Kleinbetrieben wird trotz vorhandener Ausbildungsbechtigung oftmals nicht ausgebildet.

Trotz der vor einem Jahr geäußerten Bereitschaft zur Verbundausbildung sind in diesem Bereich bislang keine Fortschritte gemacht worden. Nach wie vor erfüllen lediglich drei Prozent aller Betriebe die Voraussetzungen zur Ausbildung im Verbund mit anderen Unternehmen. Die überwiegende Mehrheit hingegen vertraut weiterhin auf eine eigenständige Ausbildungsberechtigung.

Insgesamt stellt sich die Ausbildungssituation in Hessen im Jahr 2002 als wenig optimistisch dar. Zwar lässt sich auf der Grundlage der Befragungen ein sofortiger Bedarf von mehr als 40.000 Personen feststellen. Gleichzeitig sind jedoch die Übernahmequoten für Auszubildende, die ihren Abschluss gemacht haben, in fast allen Wirtschaftszweigen deutlich gesunken. Lediglich im Bereich Öffentliche Dienste/Organisationen ohne Erwerbszweck ist die Übernahmequote gestiegen, was allerdings in Verbindung mit dem starken Rückgang der Auszubildenden überhaupt in dieser Branche gesehen werden muss. Wie gezeigt worden ist, sind insbesondere Frauen von diesem Rückgang betroffen. Weniger als die Hälfte der weiblichen Auszubildenden wurde nach Abschluss ihrer Ausbildung von ihrem Betrieb oder einem anderen Betrieb desselben Unternehmens übernommen.

Der vorliegende sowie weitere Reporte aus dem Betriebspanel Hessen sind im Internet unter der Adresse www.iwak-frankfurt.de abrufbar.

Kontakt: info@iwak-frankfurt.de